

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 118 (1992)  
**Heft:** 36  
  
**Rubrik:** Wochengedicht : Liebe '92

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Liebe '92

Es war einmal ein Liebespaar,  
das selten lang zusammen war.  
Er wohnte da, sie wohnte dort,  
sein Job war streng, sie trieb viel Sport.  
So trafen sie sich eben spärlich  
an Wochenenden, zwölfmal jährlich.

Ein jedes oft dem andern schrieb:  
«Du fehlst mir sehr, ich hab' dich lieb!»  
Sie sprachen viel am Telefon  
in zärtlichem und traurem Ton.  
Das milderte im grossen ganzen  
die Trennungszeit und die Distanzen.

Doch mit der Briefeschreiberei  
ist es seit kurzem jäh vorbei.  
Das Telefon bleibt öfters stumm,  
man schränkt sich ein aufs Minimum.  
Sie können nämlich kaum mehr gaxen,  
gelähmt durch immer höh're Taxen.

Sie sahen bald, dass es sich lohnt,  
wenn man stets beieinander wohnt,  
und sagten: «PTT, ach wehe!»  
und schlossen eilig eine Ehe.

Ulrich Weber

Die PTT haben bereits wieder höhere Taxen, Porti  
und Abonnementspreise angekündigt.

36

W O C H E N G E D I C H T